

# Ödipus

## Definition



Der Ödipuskomplex beschreibt die organisierte Gesamtheit von Liebes- und feindseligen Wünschen, die das Kind seinen Eltern gegenüber empfindet.

# Ödipus

## Begrifflichkeiten



### **Komplex**

Organisierte Gesamtheit von teilweise oder ganz unbewussten, stark affektbesetzten Vorstellungen und Erinnerungen.

Ein Komplex entsteht auf der Grundlage der zwischenmenschlichen Beziehungen der Kindheitsgeschichte

Er kann alle psychologischen Ebenen strukturieren:  
Emotionen, Haltungen, angepasste Verhaltensformen

# Ödipus

## Begrifflichkeiten



### Ödipuskomplex

Organisierte Gesamtheit von Liebes- und feindseligen Wünschen, die das Kind seinen Eltern gegenüber empfindet

**Positiver Ödipuskomplex:** Todeswunsch gegenüber dem Rivalen als Person gleichen Geschlechts und sexueller Wunsch gegenüber der Person des entgegengesetzten Geschlechts

**Negativer Ödipuskomplex:** Liebe für den gleichgeschlechtlichen Elternteil und eifersüchtiger Hass für den gegengeschlechtlichen

**Vollständiger Ödipuskomplex:** beide Formen in unterschiedlichem Grade bei einer Person

# Ödipus

## Begrifflichkeiten



### Elektrakomplex

von **Jung** als Synonym des weiblichen Ödipuskomplexes verwendeter Ausdruck, um die Existenz einer Symmetrie bei beiden Geschlechtern in der Haltung den Eltern gegenüber zu kennzeichnen

# Ödipus

## Begrifflichkeiten



### **Kastrationskomplex**

Komplex, der auf die kindlichen Fantasie zentriert ist, wie der anatomische Geschlechtsunterschied (Vorhandensein des Penis oder Penislosigkeit) zustande kommt

# Ödipus

## Begrifflichkeiten



### Penisneid

Grundlegendes Element der weiblichen Sexualität

Das kleine Mädchen fühlt sich im Vergleich mit dem Jungen beschädigt und wünscht, wie er einen Penis zu besitzen;

Im Resultat zwei davon abgeleitete Formen:

Wunsch nach einem Penis in sich selbst als Kinderwunsch

Wunsch nach dem Genuss des Penis beim Koitus

# Ödipus

## Konzeptentstehung



### **Gesellschaftliche Voraussetzungen:**

Wenig Vorstellung über das Unbewusste

Sexualität tabuisiert

Patriarchalische Gesellschaftsstrukturen

Wissenschaftsbegriff noch nicht durchgängig deduktiv

# Ödipus

## Konzeptentstehung



### **Persönliche Voraussetzungen bei Freud:**

Persönlicher und Familienhintergrund

Beruflicher Hintergrund

Selbstanalyse



# Ödipus zur Hypothese



Verführungstheorie

Ödipuskomplex ist „Kernkomplex“ der Neurosen

Weiblicher Ödipuskomplex

# Ödipus

## Kritik



Daniel Stern:

Der rekonstruierte Säugling der Psychoanalyse unterscheidet sich stark vom empirischen der Verhaltensforschung.

Freuds Vorstellung vom oralen, analen und ödipalen Triebstadium während der kindlichen Entwicklung ist falsch.

# Ödipus

## Kritik



Freud hielt das Baby für ein asoziales, autoerotisches Wesen. Bowlby dagegen wies die frühe Bindung des Säuglings an die Mutter nach.

Neben dem kulturellen gibt es offenbar auch ein biologisches Inzesttabu

# Ödipus

## Kritik



Ödipuskomplex wurde von Freund und Nachfolgern aus einer hypothetischen Vorstellung heraus auf die menschliche Entwicklung übertragen = **induktiv**.

Fonagy / Target: Psychoanalyse und die Psychopathologie der Entwicklung:  
„Die vorherrschende Strategie der Theoriebildung in der klinischen Psychoanalyse ist ein „enumerativer Induktionismus“ (das Sammeln von Einzelfällen, die mit einer Prämisse übereinstimmen).

# Ödipus

## Fazit



Die **Theorie** der Psychoanalyse ist im wissenschaftlichen Sinn als Theorie nicht wirklich belegbar und kommt somit aus dem Stadium der Hypothese und der Modellvorstellung nicht heraus.

Übertragen auf die **Technik** heißt das, dass die Psychoanalyse deutliche suggestive Aspekte hat, die allerdings durchaus klinisch wirksam sind.

# Ödipus

## Fazit



Freud legte das **Fundament** für eine klinische Theoriebildung, das in vielen Aspekten inzwischen durch wissenschaftliche Forschung belegt ist:

Das Unbewusste

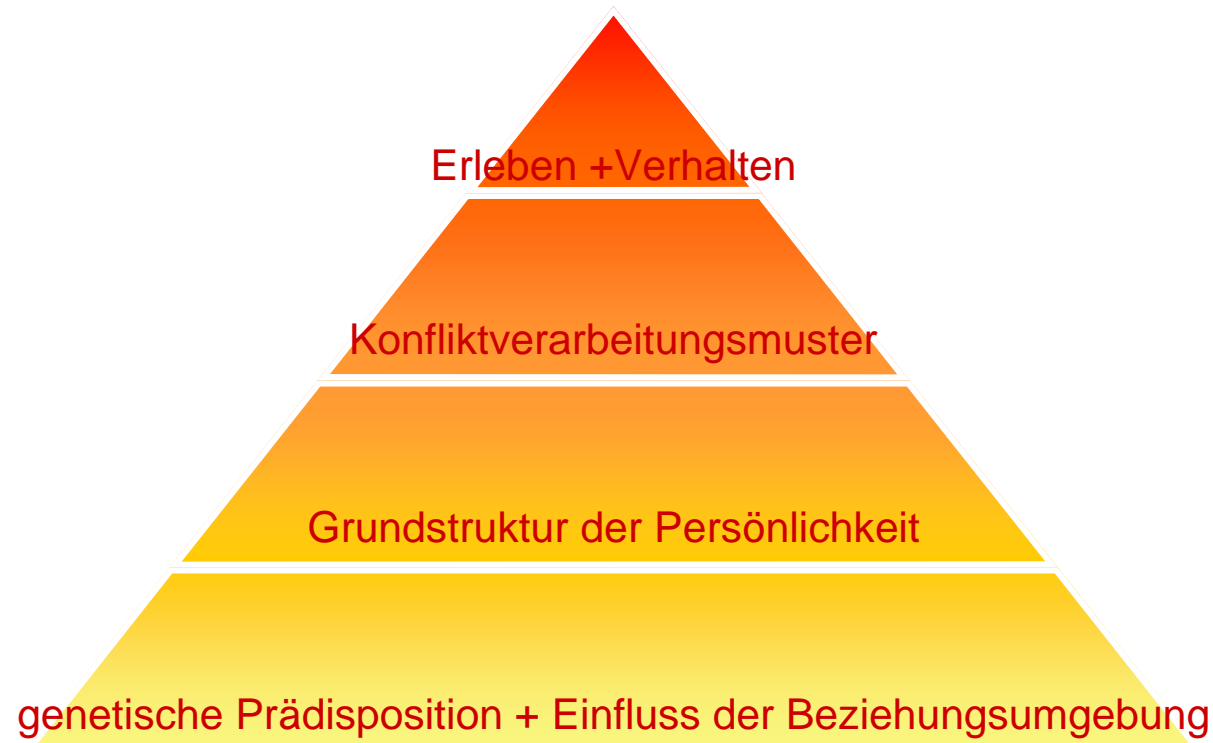
Libidotheorie

Ödipuskomplex

So werden psychoanalytische **Grundannahmen bestätigt, nicht** aber automatisch auch **die** von Freud **abgeleiteten Hypothesen**

# Ödipus

## Erleben und Verhalten



# Ödipus

## Geschlechtsidentität



### **Morphologie und Physiologie:**

Die Menge pränataler Androgene führt zu unterschiedlicher Ausbildung bestimmter Strukturen des Zentralnervensystems und zu unterschiedlicher Entwicklung in der nachgeburtlichen Zeit.

**Jungen:** motorisch aktiver, erregungstoleranter, risikobereiter

**Mädchen:** höhere „Personenorientiertheit“, stärkere Gefühlsansteckung



# Ödipus

## Geschlechtsidentität



Schon früh soziale Anziehung zum gleichen Geschlecht,  
Abgrenzung gegen das andere Geschlecht  
Geschlechtsgruppierungen, bevor kleine Kinder wissen,  
was Mädchen und Jungen sind  
Verstärkung des geschlechtsspezifischen Verhaltens

Das Zugehörigkeitsgefühl zu einem von zwei  
Geschlechtern liegt gegen Ende des ersten  
Lebensjahres irreversibel fest.

# Ödipus

## Geschlechtsidentität



Stadium	Leistung	Altersbereich	Durchschnittsalter
Geschlechtsidentität	Bestimmung des eigenen und fremden Geschlechts	2;4 – 5;2	3;11
Geschlechtspermanenz	Zeitliche Unveränderbarkeit	3;0 – 5;8	4;5
Geschlechtskonstanz	Unabhängigkeit von der Form	3;5 – 5;7	4;7

# Ödipus

## Geschlechtsidentität



### **Phylogenetische Geschlechtsunterschiede:**

**weiblich:** Fürsorglichkeit, Selektivität

**männlich:** Wettkampforientierung, hohe Paarungsbereitschaft

# Ödipus heutiges ödipales Modell



Die **Identifikation** und das **Rivalisieren** mit dem **gleichgeschlechtlichem** Elternteil ist ein Interaktionsmodus, in dem die eigene Geschlechtsidentität vertrauter wird.

Ergänzend ist die **Reaktion** des **gegengeschlechtlichen** Elternteils auf das kindliche Geschlechtsrollenverhalten ein weiteres Feedback, um die Geschlechtsrolle über diese Reflexion auf einer weiteren Ebene zu lernen.

# Ödipus

## Hysterische Struktur



### **Prägender Entwicklungsbereich:**

3./4. bis 5./6. Lebensjahr (**Freud**: phallische /ödipale/ genitale Phase; **Mahler**: Individualität und Objektkonstanz; **Stern**: verbales Selbst)

### **Prägende Einflüsse:**

ungünstiger Ausgang der ödipalen Entwicklung

### **Auswirkungen:**

Spontaneität ohne Struktur; erotisches Signalverhalten ohne erotische Motivation; flexibel bis zu Willkürlichkeit; kreativ ohne Durchhaltevermögen; rivalisierend, begeisterungsfähig, attraktiv, chaotisch, rollenhaft, Realität ausblenden, charmant, kindlich

# Ödipus

## Hysterische Struktur



### **Beziehungsverhalten:**

Suche nach Bewunderung als Beziehungsgrundlage; Angst vor Alterwerden wegen Attraktivitätsverlust; im Kontakt werbend, sich anbietend, mit gleichgeschlechtlichen Personen rivalisierend oder sich verbündend (Ödipales Dreieck); Partnerwahl oft in Vermeidung der alten ödipalen Situation

### **Arbeitsverhalten:**

Arbeit für sich nicht wichtig, sondern Bezug zu Menschen, freundlicher Kontakt, Wunsch zu präsentieren; Arbeit mit schnellem Ergebnis bevorzugt; Routine langweilt

### **Freizeitverhalten:**

ungeplant, spontan; Urlaub, wo was los ist; Leute kennen lernen, erobern, sich zeigen; Abenteuerurlaub, um sich als Mann oder starke Frau zu beweisen

# Ödipus

## Hysterische Struktur



### **Soziale Rolle:**

Vertreter, Verkäufer, Gastronomie, Friseur, Chirurg, Schauspieler, Showbusiness, Politiker, Partnerschaftsvermittlung

### **Rolle in Institutionen:**

Häufiger Wechsel des Arbeitsplatzes. Als Leiter Gefühl von Potenz mit Neigung zu rivalisieren, Angst, ausgebootet zu werden. Mit Kollegen in Rivalität oder Solidarität, kaum neutral

# Ödipus

## Hysterische Struktur



### **Der Psychotherapiepatient mit hysterischer Struktur:**

ödipal: Versuch, kindliche Rolle beizubehalten;  
Mangel an Durchhaltevermögen, weil situative  
Entlastung durch Agieren; Wunsch, geschätzt zu  
werden; Bedürfnis, sich auf Therapeuten gut  
einzustellen

Dissoziation, Konversion, Agieren, Idealisierungen,  
Identifizierungen, Polarisierungen



# Ödipus

## Hysterische Struktur



Dissoziative Störungen, Konversionssymptome  
(Lähmungen, Anfälle, Schmerzen, Ohnmachten,  
Hyperventilation, Schwindel, Erbrechen)

Erröten, Erythrophobie

Sexuelle Störungen (Impotenz, Frigidität,  
Nymphomanie, Satyrismus)

Sexualstraftäter